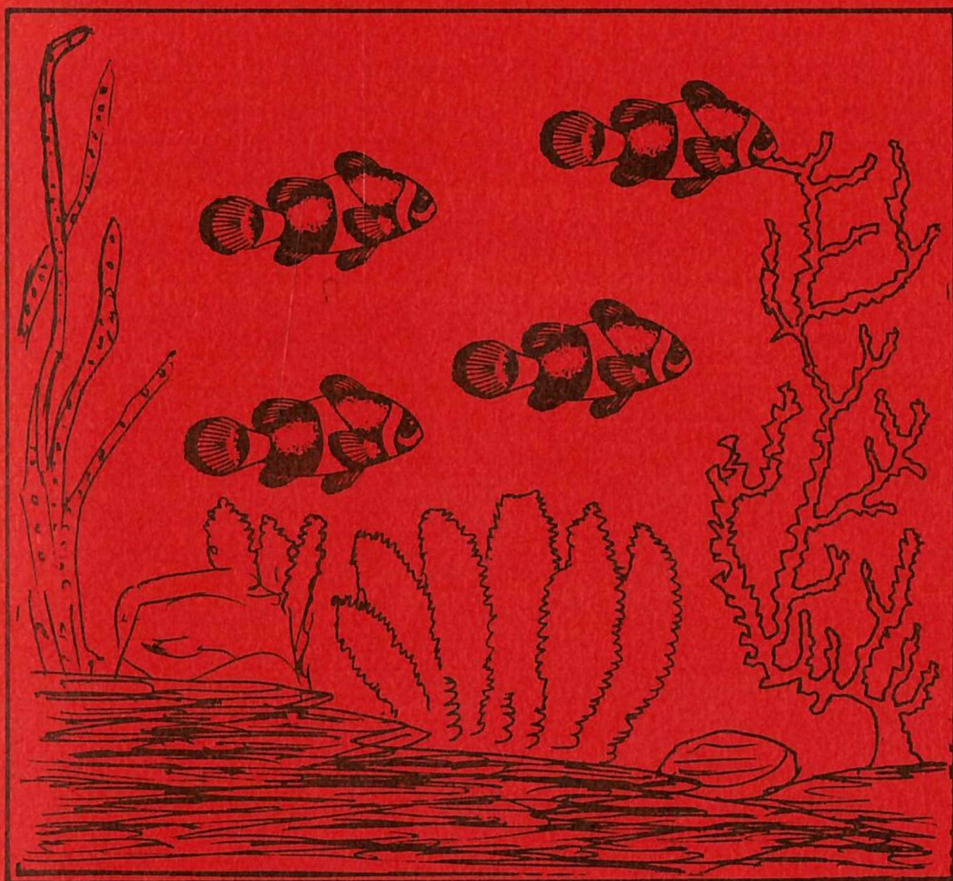


RIO

MITTEILUNGEN



HEFT 4

JAHRGANG 2



Zoo-Zentrum Mariahilf

Werner Mader

FACHMÄNNISCHE BERATUNG

Zierfische

Aquarien u. Zubehör

Vogelkäfige u. Vögel

Hunde u. Kleintiere

Hundesportartikel

Alle Futtermittel

1060 WIEN 6, MILLERGASSE 41

TEL. 56 30 282

BEACHTUNG AQUARIANER:

WIR GEWÄHREN IHNEN BEI EINKÄUFEN ÜBER S 500.--
AUF ALLE WAREN TEILZAHLUNG BIS ZU 24 MONATSRATEN.

Naturwissenschaftlicher Verein für
Aquarien-und Terrarienkunde ' RIO '
Sitz:Wien 12.Koflergasse 26
Gasthaus Wiesinger Tel. 83 32 07
Zusammenkunft jeden 2.u.4.Dienstag
im Monat um 19.30 Uhr

Achtung! Urlaubssperre des Vereinslokals vom 22.7. -
19.8.1970.Der zweite Vereinsabend im Juli und der erste Vereinsabend im August entfallen daher.
Am Dienstag den 14.Juli und am Dienstag den 25.August
finden zwanglose Zusammenkünfte statt.

RASBORA - Zierfischfreunde
1180 Wien,Hildebrandgasse 23
Sitz: Gasthaus Girsch

Im Juli und August finden nur zwanglose Zusammenkünfte statt.

Österreichische Guppygesellschaft
Sitz: Gasthaus Mader, 1150 Wien
Markgraf Rüdigerstrasse 12
Präsident: Herbert Mörth
1180 Wien, Hofstattgasse 13/5
Geschäftsstelle Inland: Robert Kratochwil
1160 Wien, Heindlgasse 4/2/18
Geschäftsstelle Ausland: Max Kahrer
2100 Korneuburg, Kaiserallee 23/6/1

Ausstellungstermine 1970.

25. u. 26. April	Northern Ohio Guppy Breeders, USA
<u>1. Mai</u>	GFG Berlin, Bundesrepublik Deutschland
3. Mai	Guppy Associates of Toronto, Canada
<u>6. - 10. Mai</u>	Dansk Guppy Selskap, Kopenhagen
16. u. 17. Mai	Gateway Guppy Associates of St. Louis, USA
24. Mai	Lake Erie Guppy Society, Guppy Society of Greater Cleveland, USA
<u>30. u. 31. Mai</u>	Fancy Guppy Association, England
6. u. 7. Juni	Kokomo Tropical Fish Club, USA
7. - 28. Juni	Polski Związek Miłośników Akwarium Chorzów, Polen
13. u. 14. Juni	Pan Pacific Guppy Breeders Assoc. USA
28. Juni	Indianapolis Guppy Breeders, USA
<u>12. - 19. Juli</u>	ÖGG Wien
<u>19. 7. - 2. 8.</u>	DDR Erfurt, Deutsche Demokr. Republik
25. u. 26. Juli	Guppy Associates of Milwaukee, USA

<u>30. 8. - 6. 9.</u>	DGG, Berlin, Bundesrep. Deutschland
<u>6. u. 7. Sept.</u>	Southern California Guppy Club, USA
12. u. 13. Sept.	Columbus Ohio Guppy Specialists, USA
4. Oktober	Greater Pittsburgh Aquarium Society, USA
11. Oktober	Cincinnati Guppy Club , USA
18. Oktober	Northeastern Indiana Aquarium Society, USA
25. Oktober	Swansea of Canada
7. u. 8. Nov.	Indianapolis Aquarium Society, USA

Die Ausstellungen deren Termin unterstrichen ist wurden bzw. werden noch von Züchtern der ÖGG beschickt, Mitglieder anderer Vereine sind dazu herzlichst eingeladen. Sollten sich Interessenten für die anderen Ausstellungen finden, bitten wir diese sich an die Geschäftsstelle Ausland zu wenden.

Die Einlieferungstermine sind immer ca, 1 Woche vor Beginn der Ausstellungen. Das genaue Datum und der Ort der Einlieferung wird an den Vereinsabenden der ÖGG bekanntgegeben, beides kann auch bei der Geschäftsstelle Inland erfragt werden. Die Ausschreibungen (Einzelheiten) werden ebenfalls an den Vereinsabenden bekanntgegeben.

Aus dem Verband.

Am Montag den 11. Mai 1970 fand im neuen Verbandsheim in Gersthof eine Obmännerkonferenz statt, bei der ein Großteil der Vereinsobmänner anwesend war. Nach einer kurzen Erklärung, mit der sich Präsident Göller nachdrücklichst vom Zusatzschreiben zur Einladung dieser Veranstaltung distanzierte und feststellte

daß dieses Schreiben ohne Auftrag und Wissen des Vorstandes versendet wurde, eröffnete Präs. Göller die Obmännerkonferenz.

Er stellte einleitend fest, daß das Verbandsheim nicht nur den Verbandsfunktionären als Zusammenkunftsort für Vorstandssitzungen dienen bzw. als Archiv benutzt werden soll, sondern auch den Vereinen zur Verfügung stehen wird.

so z.B. für die Abhaltung von Kursen, Vorbereitung von Ausstellungen etc. Im zugehörigen Keller könnte für begrenzte Zeit Ausstellungsgut oder Ähnliches gelagert werden. Es wird von den Vereinen abhängen wie weit sie von diesen Möglichkeiten Gebrauch machen werden.

Auf eine Anfrage von Koll. Schikirsch gab der Kassier Koll. Stefan die Kosten bekannt: Miete S 210. -monatl. Adaptierungskosten S 2234. -.

Koll. Dipl. Ing. Engelhardt dankte den Vorstand für seine aufopferungsvolle Tätigkeit, durch die diese niedrigen Kosten erst ermöglicht wurden.

Lebhafter Beifall beschloss die Ausführungen Koll. Engelhardts.

Anschließend wurde über die Art und Höhe der Jubiläumsgaben diskutiert. Die meisten Obmänner sprachen sich gegen eine finanzielle Zuwendung aus und traten für ein Ehrengeschenk ein.

Eine längere Debatte wurde auch über den Tauschtag abgeführt, der in letzter Zeit kaum mehr die Spesen einbrachte. Der Vorschlag den Baustein von S 2. - auf S 3. - zu erhöhen wurde von den anwesenden Obmännern positiv aufgenommen.

Es folgte eine Verlesung des Briefwechsels des Verbandes mit verschiedenen Behörden bezüglich der Tümpelfrage, der leider bis jetzt keinen Erfolg zeigte.

Koll. Aschenbrenner referierte kurz über die Wichtigkeit des Naturschutzes.

Die Pflege und Zucht des Mosaikfadenfisches. (Trichogaster leeri)

von Gerhard Wisinger 'RIO'

Es war 1964 als ich zum ersten Male einige junge Mosaikfadenfische in der Zierfischhandlung Heintz erwarb. Ich war damals noch ein Anfänger in der Aquaristik und hatte nicht viel Ahnung von der Haltung von Labyrinthfischen. Die Jungfische, ich glaube es waren 6 Stück, landeten in meinem Gesellschaftsbecken. Sie lebten dort zusammen mit verschiedenen Salmlern und Barben. Auch einige Lebewegbarende und ein Feuerschwanz (*Labeo bicolor*) bevölkerten das Aquarium. Also ein richtiges Gesellschaftsbecken. Gefüttert wurde mit Daphnien, Tubifex, Cyklops und ab und zu auch Trockenfutter.

Das Aquarium war mit Leitungswasser gefüllt, die Temperatur betrug im Durchschnitt 25 Grad.

Nach einigen Monaten stellte ich einige Veränderungen an meinen Mosaikfadenfischen fest.

Es waren zwar inzwischen nur mehr 4 Stück, diese waren jedoch zu recht stattlichen Exemplaren herangewachsen. Eines davon war kräftiger gefärbt, die Rückenflosse war etwas länger als bei den anderen 3 Tieren und spitz verlaufend. Die Afterflosse war ausgefranst, der vordere Teil derselben von einer herrlichen orangeroten Farbe überzogen.

Die übrigen drei Fische waren etwas kleiner, die Farben nicht so intensiv, die Rücken- und Afterflossen waren nicht spitz verlaufend sondern abgerundet.

Ich nahm, wie ich heute weiß, mit Recht an, daß das kräftiger gefärbte Tier das Männchen, die drei anderen Weibchen seien.

Nachdem ich bereits Danios in einem kleinen Zuchtbecken erfolgreich nachgezüchtet hatte, versuchte ich mein Glück mit derselben Methode.

Ein kleines Gestellbecken in der Größe von 20 x 10 x 10 cm wurde mit Leitungswasser gefüllt, ein Büschel Javomoos und einige Jungpflanzen Sumatrafarn wurden eingebracht und danach das Zuchtpaar eingesetzt.

Selbstverständlich wurden die Tiere an den nächsten Abenden genau beobachtet. Ich konnte jedoch nichts Außergewöhnliches bemerken.

Am sechsten oder siebenten Tage, ich glaubte nicht mehr an einen Erfolg, versuchte ich das Zuchtpaar herauszufangen um es ins Gesellschaftsbecken zurückzusetzen. Beim hantieren mit dem Netz bemerkte ich einige dunkle Beistriche die im Mini-Zuchtbecken umherschwirrten. Sofort wanderte das Zuchtpaar ins große Becken zurück.

Zuerst fütterte ich, so wie seinerzeit die Danios, mit Eipulver. Ich merkte jedoch rasch, daß die Jungfische immer weniger wurden. Koll. Grienauer, ein erfahrener Züchter unseres Vereines den ich um Rat fragte, nahm mich kurzerhand zu einem Tümpel mit in dem gerade massenhaft Staubfutter war. Mit diesem Futter gelang es mir die restlichen Jungfische über die ersten schwierigen Tage zu bringen. Später fütterte ich dann mit Grindal-Würmchen, die mir ebenfalls Koll. Grienauer zur Verfügung stellte.

Kleine Daphnien, Cyklops und gehackte Tubifex waren das nächste Futter.

Bei einem zu frühen Versuch ganze Tubifex zu verfüttern, erstickten mir einige Jungfische. Ich war daher ab sofort sehr vorsichtig und hackte die Würmer jetzt sehr sorgfältig.

Um es kurz zu machen, nach 10 Wochen schwammen ca. 150 Jungfische in der Größe von 2,5 - 3 cm.

Selbstverständlich war ein Umsetzen der Jungfische in ein größeres Becken notwendig.

Ich weiß viele Aquarianer werden jetzt ungläubig den Kopf schütteln, auch ich würde diese Geschichte nicht ohne weiteres glauben, aber meine erste Leeri-Zucht hat sich tatsächlich so abgespielt.

Es gelang mir dann auch tatsächlich fast 11/2 Jahre lang kein weiterer Zuchterfolg mit diesen Fischen, obwohl ich mir 10 oder 15 Jungfische zurückbehalten hatte.

Im Herbst 1966 funktionierte es wieder. Das Zuchtbecken hatte jetzt allerdings die Ausmaße von 40 x 30 x 30 cm. Die Bepflanzung bestand jetzt aus einigen Cryptocorynen, Nacktfarn und als Schwimmpflanzen Muschelblumen (*Pistia stratiotes*) und Hornflügelfarn (*Ceratopteris*). Zwischen den Schwimmpflanzen bauten meine Mosaikfadenfische jetzt auch ein Schaumnest von 7 - 8 cm Durchmesser, daß sich aber schon am nächsten Tag wieder auflöste. Ich konnte überhaupt bei den vielen Nachzuchten, die mir seither gelungen sind feststellen, daß der Nestbau individuell sehr verschieden durchgeführt wird.

Gefüllt war das Becken wieder mit Leitungswasser, die Temperatur war auf 27 - 28 Grad eingestellt.

Den Ablaichvorgang selbst konnte ich noch nie verfolgen da ich nur abends Zeit habe meine Fische zu beobachten. Leider haben die meisten von uns noch einen Nebenberuf. Die Aufzucht der Jungfische war eigentlich nie sehr problematisch. Einige Zuchten habe ich vom ersten Tag des Freischwimmens an mit frischgeschlüpften Salinenkrebsschen angefüttert.

Wichtig ist im Aufzuchtbecken, meiner Meinung nach, ein regelmäßiger teilweiser Wasserwechsel, sowie ein rechtzeitiges Trennen der Jungfische nach Größen.

Eine abwechslungsreiche Fütterung mit Lebendfutter trägt sicherlich zur Laichwilligkeit der Zuchttiere bei. Meine Nachzuchttiere, von denen ich immer 15 - 20 Stück zurückbehalte, sind nach 8 - 10 Monate zuchtreif. Sie wachsen in einem ca. 300 l fassenden 1,30 m langen Becken heran. Dieses Becken ist verhältnismäßig dicht bepflanz, sodaß sich die Leeri, die manchmal etwas schreckhaft sind, zurückziehen können.

Wenn bei den Weibchen Laichansatz zu bemerken ist, setze

ich eines davon mit dem schönsten Männchen in das vorhin beschriebene Zuchtbecken.

Meistens laichten die Tiere spätestens am zweiten oder dritten Tag ab. Die Jungtiere schlüpfen nach ca. 24 - 30 Stunden und schwimmen am 5. oder 6. Tag frei.

Nach 14 Tagen bis 3 Wochen beginnt die Labyrinthbildung. Man erkennt dies daran, daß die Fische an die Wasseroberfläche schwimmen um Luft zu holen.

Das ist eine kritische Phase in der Aufzucht. Man soll vor allen Dingen vermeiden, daß die Luft über der Wasseroberfläche kälter ist als das Wasser im Becken.

Die Deckscheibe soll gut verschlossen sein und man vermeidet während dieser Zeit auch ein Umsetzen der Jungfische. Nach 2 bis 3 Wochen ist die Labyrinthbildung abgeschlossen und die weitere Aufzucht bereitet keine Schwierigkeiten mehr.

Im Alter von 10 bis 12 Wochen sind die Fische 2 bis 3 cm groß und können abgegeben werden.

Planvolle Fischauswahl und Beckengestaltung

Selbst in kleineren, gut geführten Zoohandlungen ist das Angebot an Zierfischarten so mannigfaltig und verlockend, daß es dem unerfahrenen Liebhaber überaus schwer fällt, sich zu bescheiden und eine richtige Auswahl für sein Aquarium zu treffen. Er wird allzu leicht verleitet, alles zu kaufen, was ihm gefällt oder auf den ersten Blick interessant erscheint. Dann kommt es im Aquarium zu einer planlosen Zierfischsammlung, die auf längere Zeit nicht befriedigt. Weil das Aquarium langweilig wird, werden wieder und wieder Exemplare anderer Arten hinzugekauft, in der Hoffnung, daß diese Neuen es interessanter zu machen. Diese Hoffnung trügt; alles wird nur unübersichtlicher, und die durch das Wachstum der Fische und die Vielzahl bedingte Überbesetzung führt am Ende auch noch

zu Mißerfolgen, Fischkrankheiten, trübem Wasser und mangelndem Gedeihen der Wasserpflanzen.

Bevor wir unser Aquarium einrichten, sollten wir uns eine klare Vorstellung schaffen, wie es aussehen soll und mit welchen Fischen wir es besetzen wollen. Ohne einen solchen Plan wird nichts Rechtes daraus. Man kann dabei sowohl die Fische als auch die Gestaltung einer dekorativen Unterwasserlandschaft mit den Pflanzen in den Vordergrund stellen.

Wenn Sie noch keine große Erfahrung haben, fangen Sie am besten mit den Fischen an. Schreiben Sie die Namen der Fischarten auf, die Sie aus irgendwelchen Gründen gern pflegen möchten. Die Liste kann ruhig 10 oder mehr Arten umfassen. Dann kreuzen Sie zwei oder drei Ihrer Lieblingsfische an. Danach sollten Sie versuchen, über diese Fische soviel wie möglich in Erfahrung zu bringen - über ihre Pflegeansprüche, über den natürlichen Lebensraum in ihrer Heimat und über ihre Lebensgewohnheiten. Lassen Sie sich von Ihrem Zoofachhändler bei der Auswahl einiger Fachbücher beraten, von denen es auch viele inerschwinglicher Preislage gibt. Der Preis für die erste Fachliteratur steht in keinem Verhältnis zu dem, den Sie später für Fische und Pflanzen anlegen werden. Sie werden viel mehr Freude an Ihrem Aquarium haben und viel mehr Erfolg, wenn Sie etwas davon verstehen.

Wenn Sie sich auf diese Weise mit Ihren zukünftigen Pfleglingen vertraut machen, werden Sie der von Ihnen gesuchten harmonischen und interessanten Fischgesellschaft immer näher kommen.

Sagen wir einmal, Sie hätten ein 80-cm-Aquarium mit gut 80 Liter Inhalt, und Ihr Lieblingsfisch ersten Ranges wäre der Keilfleckbärbling (*Rasbora heteromorpha*). S Wie Sie wissen oder erfahren haben, kommt diese Art richtig nur im Schwarm zur Geltung. Das sollten mindestens acht, besser mehr Tiere sein. Zu einem stilvollen Becken mit *Rasbora heteromorpha* gehören *Cryptocorynen* als die wich-

tigsten Pflanzen. Und nun sind wir schon bei den Zusammenhängen zwischen Fischbesetzung und Beckengestaltung. Cryptocorynen allein sind Ihnen zu eintönig. Sie möchten den Hintergrund mit höher wachsenden Pflanzen dicht ausfüllen. Wählen wir vielleicht Indischen Wasserfreund (*Hygrophila polysperma*) und die Indische Sternpflanze (*Synnema triflorum*).

Sehr gut zu den ausgewählten Rasboren passen Mosaikfadenfische und/oder Zwergfadenfische; sagen wir 4 Stück, dann ist sicher ein Pärchen dabei oder sogar zwei, wenn man Glück hat. Fadenfische müssen sich verstecken können, sonst fühlen sie sich nicht wohl. Sie lieben den Wechsel zwischen Licht und Halbdunkel. Richtig geborgen fühlen sie sich erst, wenn ein Teil der Wasseroberfläche von Pflanzenranken bedeckt ist. Das dauert aber einige Zeit. Da helfen wir uns mit Schwimmpflanzen, z. B. Hornflügelfarn (*Ceratopteris cornuta*) oder auch Sumatrafarn (*C. thalictroides*). Ganz wichtig ist: nur dunklen Bodengrund verwenden. Fische scheuen hellen Bodengrund, ganz besonders die hier ausgewählten Arten.

Sie haben natürlich eine Reihe anderer Fischnamen auf Ihrer Liste, und es ist ja auch wirklich noch Raum dafür in Ihrem Aquarium. Aber ich würde raten, es jetzt erst einmal einzurichten und die Auswahl der weiteren 'Gesellschaft' später zu treffen, wenn die Pflanzen gut angewurzelt und größer geworden und die zuerst gewählten Fische schon gut eingewöhnt sind. Sie werden inzwischen auch wohl einiges dazugelernt haben und vielleicht auch etwas von Wasserhärte und Säuregrad verstehen. Ihre Rasboren lieben nämlich hartes Wasser nicht. Auch die Cryptocorynen werden darin nicht besonders gut gedeihen. Aber mit Filterung über Torf ist dem ja leicht abzuhelfen. Und, um das alles in Erfahrung zu bringen und auszuprobieren, braucht man eine ganze Menge Zeit. Inzwischen gibt es in unserem neu eingerichteten Becken vielerlei zu beobachten und neu zu entdecken. Bei ganz dichtem Pflanzenwuchs, geeignetem Wasser und richtiger Fütterung einschließlich Artemia-

Nauplien können Sie sogar auf eine kleine Vermehrung der einen oder anderen Art hoffen

Vor Jahren habe ich auch einmal nach einem Plan mit zehn Rasboren und vier Leeri begonnen, ein 100-Liter-Becken einzurichten. Auf meiner Liste standen noch viele Arten, die nach und nach dazukommen sollten. Es kam ganz anders. Neben zwei herrlichen Leeri-Paaren besaß ich nach zwei Jahren über 50 Keilfleckbärblinge, und außer diesen nur noch vier Prachtschmerlen (*Botia macracantha*), die ich damals zum ersten mal in einer Handlung sah und denen ich nicht widerstehen konnte.

Welch ein Traumbecken: Ein Cryptocorynen-Urwald in allen erdenklichen Grün- und Braunrottönen. Darüber und **dazwischen** flinke, kupferglänzende Keilfleckbärblinge mit stahlblauen Keilen, balzend übereinander reitend. Behutsam durchs Pflanzendickicht tastend, stets zärtlich umeinander bemüht, die Leeri-Pärchen. Und dazu die Prachtschmerlen, gelbrote schwarz gebänderte Clowns, blitzschnell aus den Pflanzen hervorschießend, umeinander wirbelnd und verschwindend, ehe man es sich versieht. Kann es für den Aquarianer etwas Schöneres geben?

Dr. U. B.

Mit freundlicher Genehmigung vom Herausgeber aus den
TETRA INFORMATIONEN.

Die Guppyecke.

Die Vermehrung und Zucht des Guppy.

Guppys zur Fortpflanzung zu bringen ist bekanntlich überhaupt kein Problem. Diese leichte Vermehrbarkeit ist auch die Ursache für die Mißachtung mit der der Guppy von vielen Aquarianern betrachtet wird. Andererseits ist sie aber auch die Ursache für den enormen Aufschwung den die Guppyhochzucht machen konnte. Denn

nur durch die rasche Generationenfolge war es möglich, daß gewisse Eigenschaften die wir heute für schön oder wertvoll halten, sich in ihren Ansätzen relativ rasch ausbilden konnten.

So wurde vom einst verachteten 'Millionenfisch' eine der Perlen unserer heutigen Aquaristik.

Während der Guppy schon seit seinem Erstimport durch seine Farbenpracht auffiel, haben sich nun infolge der Domestikation, d. h. der über lange Generationenfolgen erstreckten Haltung als Haustier, weitere Eigenschaften entwickelt (z. B. Langflossigkeit), die zwar in der Natur die Überlebenschancen des einzelnen Individuums wesentlich herabsetzen, infolge ihrer Schönheit jedoch von uns als wertvoll betrachtet werden.

Das heißt also: Unsere Hochzuchtguppys könnten in der Natur nicht überleben, da sie, insbesondere durch die langen Flossen mancher Standartformen, wesentlich in ihrer Fähigkeit schnell zu schwimmen behindert sind. Aber auch gewisse Farben, hier besonders die flavistischen und albinotischen Formen hätten keine Überlebenschance.

Warum züchten wir aber solche 'unnatürlichen' Fische, die man auf Grund ihrer beschränkten Lebensfähigkeit eigentlich als Krüppel bezeichnen müßte? Wenn ich jetzt zur Antwort gebe, ganz einfach weil sie schön sind, so kann man mir leicht widersprechen, daß sich über Geschmack streiten läßt und es auf jeden Fall abzulehnen ist, Tiere zu züchten, die in der Natur nicht lebensfähig wären.

Ich möchte hier jedoch eindeutig feststellen, daß unsere Hochzuchtguppys genau so lebensfähig sind, wie die in der Natur vorkommenden. Das erscheint nun ein Widerspruch zu sein, ist es aber nicht.

Wir müssen davon ausgehen, daß sich jedes Lebewesen an die Lebensumstände seines Lebensumkreises (Biotop) anpaßt. Und daß gerade jene Individuen am ehesten überlebensfähig sind, die für diesem Biotop besten Eigenschaften be-

sitzen. Ich möchte in diesem Zusammenhang auf dem in einer der letzten Nummern der 'RIO-Mitteilungen' erschienenen Artikel von Herrn Dipl. Ing. Engelhardt verweisen.

Es ist klar, daß in einem Biotop, in welchem eine Art zahlreiche Feinde besitzt, nur jene Individuen überleben und zur Fortpflanzung schreiten können, die sich am besten verstecken, am schnellsten schwimmen können oder sonst Eigenschaften aufweisen, durch welche sie sich der Verfolgung durch ihre Feinde am besten entziehen können. In einem Biotop, in welchem eine Art keine Feinde hat, oder diese Feinde aus irgendwelchen Gründen nicht wirksam werden können, überleben und schreiten daher auch Individuen zur Vermehrung, die sonst umkommen würden.

Das heißt, daß in diesem Biotop eine ganz andere Zuchtauslese stattfinden wird als in einem anderen. Und ein Aquarium ist ein völlig abgeschlossenes Biotop, wobei ich jetzt annehmen will daß die Lebensbedingungen in sämtlichen Aquarien völlig gleich sind.

Und was der Züchter jetzt macht ist nichts anderes als das, was die Natur macht, nur nach anderen Gesichtspunkten.

Im Aquarium ist nicht das Überleben auf Grund besonderer Anpassung an die Feinde das Wichtigste, sondern das Überleben auf Grund der dem Liebhaber besonders erstrebenswerten Eigenschaften.

Und das von mir gebrauchte Wort 'Krüppel' ist somit eindeutig widerlegt.

Wir züchten nämlich durchaus lebensfähige Tiere, die sich oft durch besondere Gesundheit und Vitalität auszeichnen, die allerdings in der Natur auf Grund äußerer Eigenschaften vernichtet würden.

Zur Vermehrung an sich ist zu sagen, daß unsere Guppys zu den lebendgebärenden Zahnkarpfen gehören. Der Ausdruck ist an sich falsch, denn gebären bedeutet, daß das Jungtier mit dem Mutterleib verbunden ist und erst im

Moment der Geburt von diesem gelöst wird. Das Gebären bei unseren Fischen ist damit nicht zu vergleichen, sondern stellt nur eine besondere Form der Brutpflege dar. Es erfolgt nämlich die Befruchtung der Eier im Mutterleib. Das Muttertier trägt nun die befruchteten Eier während ihrer Entwicklung zum Jungtier im Leib, wobei sich jedes Ei selbstständig und ohne weitere Verbindung mit dem Mutterleib entwickelt.

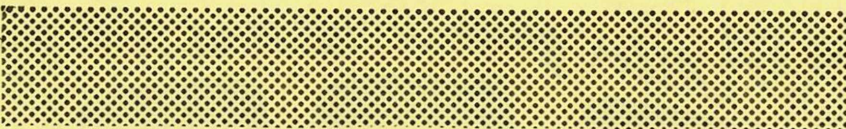
Wenn diese Entwicklung abgeschlossen ist, verlassen die völlig fertigen Jungtiere den Mutterleib.

Eine ähnliche Art der Brutpflege findet man z. B. bei den Maulbrütern, nur daß hier die Befruchtung außerhalb des Mutterleibes erfolgt und der 'Aufbewahrungsort' der Eier bzw. der sich entwickelnden Jungtiere ein anderer ist.

Bei den Guppys ist die Afterflosse des Männchens zu einem Gonopodium umgestaltet, mittels welchem der Samen in die Genitalöffnung des Weibchens eingeführt wird.

Eine für die Hochzucht sehr wichtige Eigenschaft hat die Natur den Weibchen mitgegeben. Da die Lebenserwartung der Männchen auf Grund ihrer auffälligen Farben und ihres weniger vorsichtigen Verhaltens geringer ist, besitzen die Weibchen einen Samenspeicher, das ist eine Art Tasche, in welcher die nicht zur Befruchtung verwendeten, überschüssigen Samenzellen aufbewahrt werden und im Falle kein weiterer Befruchtungsakt erfolgt, gleichsam automatisch nach dem Werfen oder richtiger Ablassen der Jungen, die im Körper des Weibchens befindlichen neu entwickelten Eier befruchtet werden.

Es gehen die Ansichten darüber auseinander, ob durch eine neuerliche Befruchtung nun die im Samenspeicher befindlichen Samen von einer weiteren Befruchtung ausgeschlossen sind oder nicht. Für den Züchter ist es wichtig, zu wissen, daß ein einmal von einem Männchen angestochenes Weibchen für die weitere Zucht mit anderen Männchen unbrauchbar geworden ist, daß aber andererseits auch lange nach dem Tode des Vaters seine Kin-



ZOO -HANDLUNG CSONGA

WIEN 14. HÜTTELDORFERSTRASSE 131

ZIERFISCHE

AQUARIEN u. ZUBEHÖR

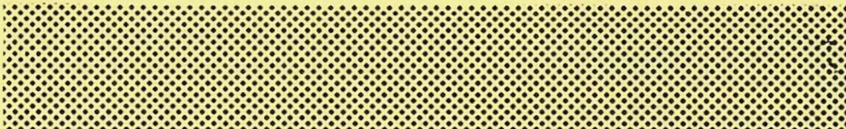
WASSERPFLANZEN

ALLE ARTEN LEBENDFUTTER

WELLENSITTICHE , EXOTEN , KÄFIGE

HUNDESPORTARTIKEL

Großhandel mit Zierfischen und
Wasserpflanzen





Ihre Fische sind gesund und voller

Lebenslust

wenn Sie in Abwechslung diese drei neuen Fischfuttersorten von Vitakraft bekommen. Vitakraft vitalisiert die Fische.

- Das neue **Vitakraft** ein Futter, das Mangelkrankheiten verhütet.
- Das neue **Vitakraft** das einzige Futter mit gekapselten Vitaminen, deshalb die größte Wirkung.
- Das neue **Vitakraft** ein sicheres Mittel für die vollkommene Ernährung.
- Das neue **Vitakraft** schützt vor Fehlern. Man kann dabei nichts falsch machen.
- Das neue **Vitakraft** mit internationaler Garantie. Unter ständiger Kontrolle des bekannten Dr. Meyburg.



Garantie: Nichts ist besser als Vitakraft!

Gratisprospekte überall. Auch direkt vom Werk.

Alleinvertrieb für Österreich: Vitakraft Dr. F. Hinterstoisser K. G.
A - 1190 Wien Tel. 47 12 47

Sauerstoff ist für jedes Leben unentbehrlich. Der natürliche und biochemisch günstige Ablauf ist auf Sauerstoff angewiesen. Fische atmen Sauerstoff, Pflanzen geben Sauerstoff ab und atmen Sauerstoff in der Dunkelheit ein. Sauerstoff oxydiert Faulstoffe und giftige organische Verbindungen (Ammoniak). Sauerstoff unterstützt das Leben bei Erkrankung und tötet Pilze (Mykosen). Sauerstoff schützt den Fischlaich und unterstützt die Aufzucht. Sauerstoff desinfiziert Pflanzen, Futter und Zuchtaquarien. Auch für die Quarantäne ist Sauerstoff unentbehrlich.

Sauerstoffmangel bedeutet eine ernste Schädigung der Fische und des ganzen biochemischen Zusammenspiels im Aquarium.

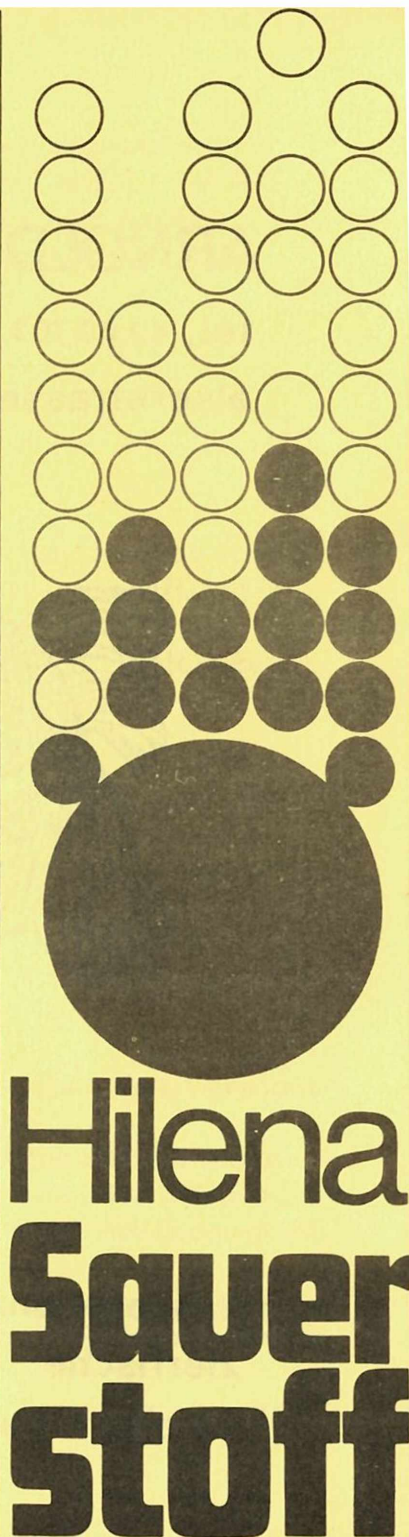
Durch Assimilation der Pflanzen wird das Wasser des Aquariums mit Sauerstoff (O_2) versorgt. Durch folgende Mängel wird das Sauerstoffgleichgewicht im Aquarium gestört: Zu viele Fische, zuviel Futter, zu wenige Pflanzen, zu wenig Licht, zu wenig Kohlensäure für eine gute Assimilation, keine ausreichende Ernährung der Wasserpflanzen, zu hohe Temperatur, ungünstige Oberfläche des Wassers, verschmutzte Filter, zu hohe Mulmansammlung, zu alter Torffilter, tote Fische und absterbende Pflanzen, zu fetter Bodengrund - wie Torf und Blumenerde -, zu lange Dunkelintervalle (daher Dissimilation) und somit Sauerstoffaufnahme der Pflanzen.

Eine Erscheinung, eine Verdoppelung oder vor allen Dingen ein Zusammentreffen der oben erwähnten Faktoren können eine Katastrophe bedeuten. Die Folge des aufgetretenen Sauerstoffmangels ist: Die Fische hängen an der Wasseroberfläche und ringen nach Luft. Das Wasser riecht übel und ist oft auch trübe. Dieser Zustand ist ein willkommener Moment für alle Erkrankungen.

Die Sorge eines jeden Aquarianers ist, die oben erwähnten Mißstände zu vermeiden. Aus der Praxis wissen wir, daß dies nur bedingt möglich ist. Deshalb war es eine Forderung, dem Aquarianer ein aktives Sauerstoffpräparat in die Hand zu geben, das es ihm ermöglicht, zu jeder Zeit vorzubeugen und in Katastrophenfällen wirksam einzuschreiten. Die Sauerstofftabletten HILENA-OXYGEN zeichnen sich durch Wirksamkeit, Ergiebigkeit und Feinperligkeit aus. Bewußt ist auf Füllmittel, wie Natriumchlorid (Kochsalz), verzichtet worden. Kochsalz schließt häufige Anwendung aus, da es schon bei einmaligem Gebrauch die wichtige Kombination der Salze im Wasser in sehr ungünstigem Maße für Fische und Pflanzen beeinflusst (Erhöhung der Leitfähigkeit).

Chemische Tatsachen:

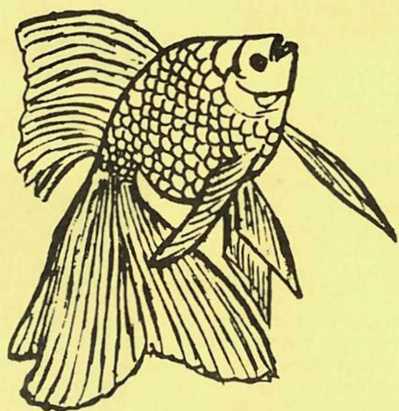
Die durch den Durchlüfter dem Aquarium zugeführte Luft enthält nur 22 - 23 % Sauerstoff. Die Sauerstoffaufnahme sinkt mit steigender Temperatur und steigt mit fallender Temperatur. Das Vorhandensein organischer Faulreste zehrt Sauerstoff auf. Durch Aufdrehen der Durchlüftung entsteht organische Substanz großer Oberfläche, und hierdurch wird Sauerstoff stark abgebaut. Das Sauerstoffbedürfnis der Fische liegt bei 5 - 8 mg/ltr., und schon bei 3 mg Sauerstoff wird der Stoffwechsel ungünstig beeinflusst. Die Sauerstoffsättigung ist abhängig von der Temperatur im Wasser.



ARNOLD BIMÜLLER

tel. 42 50 763

alserstrasse 42 – 1090 wien



**ZOO
AM
ALSERGRUND**

wasserpflanzen

zierfische

aquarien nach mass

der zur Welt kommen können.

Mit einem bereits von einem Männchen angestochenen Weibchen wird man nur dann mit einem anderen Männchen weiterzüchten, wenn es gar nicht mehr anders geht. Ich würde davon auf jeden Fall abraten, weil der Unsicherheitsfaktor zu groß ist.

Wird fortgesetzt.

w. t.

Achtung! Achtung!

Die 9. Internationale Österreichische Guppyschau findet vom 12. bis 19. Juli 1970 im Naturwissenschaftlichen Museum in Wien 1. Burgring 7 statt.

Die Ausstellung ist täglich, außer Dienstag, in der Zeit von 9.00 - 13.00 Uhr geöffnet.

Nennungen bzw. Auskünfte:

Max Kahrer

Kaiserallee 23/6/1

2100 - Korneuburg

Ausstellungsbericht.

Am 23. Mai 1970 wurde die Aquarienschau des Vereines 'Danio' im Wiener Burggarten eröffnet.

Die Eröffnung wurde nach der Begrüßung der anwesenden Gäste durch den Obmann des Vereines DANIO, Koll. Ludwig Schikirsch, vom Präsidenten des Verbandes Koll. Leopold Göller vorgenommen.

Besonders erfreulich war vor allem, daß fast alle Vereine Vertreter, meist die Obmänner, zur Eröffnung entsand hatten.

In der Schau selbst, wurde in ca. 100 Becken ein reprä-

sentativer Querschnitt des heutigen Standes der Aquaristik gezeigt.

Wie von vielen Besuchern übereinstimmend festgestellt wurde, war vor allem das Becken mit den Guppys, den *Mollienisia velifera*, das Aquaterrarium, die Seewasserbecken und die Sonderschau 'Eierlegende Zahnkarpfen' besondere Anziehungspunkte der Ausstellung.

Herr Karl Knaack, der diese Sonderschau aus eigenen Beständen beschickt hatte, zeigte außerdem herrliche Farb- und Schwarz-Weiß Vergrößerungen von Killyfischen.

Selbstverständlich gebührt auch allen ungenannten und unbekannten Mitarbeitern sowie der Vereinsleitung des Vereines DANIO der Dank für diese Leistung.

Sie alle haben mit dazu beigetragen der Aquaristik neue Freunde zuzuführen und alle Vereine werden in irgendeiner Form Nutznießer davon sein.

ZOOLOGISCHES FACHGESCHÄFT

KARL UND SUSANNE HOFBAUER

WIEN 10. NEILREICHGASSE 12

SPEZIALHANDLUNG FÜR ZIERFISCHE.

IMPORT UND BESTE WARE AUS EIGENEN ZUCHTEN.

ALLE AQUARISTISCHEN ARBEITEN, WIE AUFSTELLEN VON
AQUARIEN, EINRICHTEN UND MONTIEREN TECHNISCHEN
ZUBEHÖRS WERDEN VON UNS ÜBERNOMMEN.

AUCH AUSSER HAUS. JEDE FACHLICHE BERATUNG.

Ein neues Äreometer für Brackwasser.

Viele Süßwasseraquarianer werden sich unter einem Äreometer nichts Rechtes vorstellen können, für die Seewasserliebhaber ist es ein unentbehrliches Requisit. Grundsätzlich wird mit einem Äreometer das spezifische Gewicht einer Flüssigkeit gemessen. Die in der Seewasseraquaristik gebräuchlichen Geräte haben gewöhnlich einen Meßbereich von 1015 bis 1040, also für Flüssigkeiten von einem Gewicht von 1015 bis 1040 Gramm je Liter.

Die Fa. AGS aus Wien hat ein Äreometer auf den Markt gebracht, daß für eine Dichte von 1000 bis 1016 eingestellt ist.

Hr. Guttman, der mich auf diese Neuheit aufmerksam gemacht hat, ist der Meinung, daß vor allem für Aquarianer die sich mit der Pflege von Brackwasserfischen beschäftigen, dieses Gerät sehr wertvoll ist.

Es ist ja wirklich so, daß auch in der Literatur die Angaben über den Salzgehalt der sogenannten Brackwasseraquarien oft nur sehr unklar sind.

Meist heißt es, ein Salzzusatz von einigen Löffeln Kochsalz wirkt sich auf das Wohlbefinden der Tiere sehr günstig aus.

Das neue Äreometer könnte dazu beitragen auch hier wirklich exakte Angaben zu veröffentlichen.

Auch für die Untersuchung der Salzverträglichkeit verschiedener würde dieses Gerät sehr wertvolle Dienstleistungen verschiedener Aquarienpflanzen, würde dieses Gerät sehr wertvolle Dienste leisten.

Obwohl es Dichtemesser für diesem Bereich schon seit langem gibt; die Klosterneuburger Mostwaage z. B. weist einen ähnlichen Meßbereich auf, ist die Anwendung für die Aquaristik neu und es könnte die sinnvolle Verwendung dieses Gerätes bestimmt neue, interessante Erkenntnisse erbringen.

AUS ANDEREN ZEITSCHRIFTEN.

Immer wenn der Mensch in die Natur eingreift richtet er Schaden an. Wer weiß das besser als wir Aquarianer. Die Aquarianer sind daher die letzten, die solche Eingriffe gut heissen.

Als gefährliche Manipulation betrachten auch wir das wahllose Aussetzen von importierten Fischen oder Pflanzen in heimische Gewässer.

Das Beispiel der Wasserpest oder des Sonnenbarsches spricht Bände.

Daß wir aber von einer Invasion von Piranhas bedroht sind, ist uns neu.

Wir bringen daher auszugsweise einen Artikel eines Herrn (?) Falt der in der April-Nummer der Zeitschrift 'Der Fischer' unter dem Titel 'Streiflichter 1970' erschienen ist.

Zuerst erreichte uns die 'Fama', es gäbe in den Nebenflüssen und Ausständen des Amazonas, also in einem anderen, wärmeren Erdteil 20 bis 30 cm lange Raubfische, im einzelnen feig, in der Masse jedoch ein furchtbarer Gegner jedes Warmblütlers (Säugetier incl. Menschen). Binnen 5 bis 10 Minuten sollen diese bis zur Größe eines Ochsen von ihnen skelettiert werden. Wir haben Filme davon gesehen usw. Ich will mich mit Details nicht aufhalten. Die zu ihrem Wohlbehagen plus Vermehrung notwendigen Wärmegrade sind bei uns nur im Hochsommer zu erreichen. Wo und wie verschweige ich. Nehmen Sie an, ich weiß es nicht! Eis und Schnee kennen die Fische aus Südamerika nicht! Aber die Natur schenkt allen ihren Kindern eine gewisse Fähigkeit, Wärme-, Kälte-, Trocken- und Hungerperioden irgendwie zu überstehen bzw. sich durch eine kürzere oder längere Periode, sie kann Generationen dauern, anzupassen! Nun liest man, einmal da, einmal dort, daß Piranhas importiert werden. Das Stück zum Detailpreis von S 80. -- bis S 90. --. Solange diese an For-

schungsinstitute geliefert werden, finde ich keine Gefahr daran. Aber wenn ich höre, daß professionelle Nichtstuer, Parasiten des 'dolce vitas' (süßen Lebens) Menschen mit viel Geld aus dem Erbe oder der Dotierung aus Familienbesitz, mit einer Abneigung gegen jedwede geistige oder körperliche Arbeit, nur zum Zwecke der persönlichen Sinnenbefriedigung in idiotischer Weise, eine Selbstverstümmelung riskierend, laut einer Zeitungsnachricht eine neuartige Version eines 'russischen Duells' ausfechten, indem sie ihre Finger in ein Aquarium hungriger Piranjas stecken, gebe ich im Unterbewußtsein Alarm! Wie leicht könnte einer dieser abwegigen Menschen, welche sich in einer vorläufig noch wenig beachteten Rückbildung des 'homo sapiens' zu seiner Urform ... der Raubaffen - so habe ich es mir erzählen lassen, zurückbildet, masochistisch, also leidend, sadistisch, also leidbringend entwickeln? Mit einem großen Plus an Geld, eine hohe Intelligenz nicht abgesprochen, eine Katastrophe auslösen? Es bleibt Ihnen überlassen, sich dieses auszumalen, oder als Unsinn abzutun. Ich habe Ihnen entfernte Möglichkeiten geschildert und will nicht, wahrscheinlich dürfte ich es auch nicht, ins Detail eingehen. Mehr als daß Sie sagen, ich wäre ein übergeschnappter 'Arbeiterfischer' kann mir wirklich nicht passieren. Aber ich habe gewarnt! Nicht nur vor den Piranjas sondern auch vor der ungehinderten Einfuhr bekannter oder unbekannter Schuppenträger, welche sich aus irgendwelchem Grunde unkontrolliert und ohne ihre, in der fernen Heimat befindlichen, sie auf ein erträgliches Maß dezimierenden Feinde in unseren Gewässern breitmachen könnten. Zum Schaden unserer Volkswirtschaft aber - im extremen Falle auch der von uns Fischern nicht allzu geliebten 'Wildbader'. Mancher von uns Jüngeren würde es gewiß mit Wonne schauen, wenn seine ungeliebte Schwiegermama, schimpfend vor Angst oder Schmerz ein paar, na, sagen wir Piranjas oder sonstiges schuppiges Viehzeug am Wohlstandspodex hängen hätte.

Soweit Herr Falt.

Wir wollen zu diesen Beitrag absichtlich keine Stellung nehmen, der Leser möge sich sein Urteil selbst bilden.

ACHTUNG !

Die Redaktion möchte daran erinnern, daß Kauf-Verkaufs- und Tauschangebote von Mitgliedern von Aquarienvereinen kostenlos veröffentlicht werden.

Aquarium mit Zubehör abzugeben.

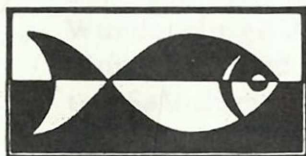
- 1 Aquarium 90 x 50 x 40 cm , Inhalt 180 Liter,
 - 1 Abdeck- und Beleuchtungskasten, 90 x 40 cm mit
 - 2 Leuchtstoffröhren und drei Glühlampen, einzeln schaltbar.
 - 1 Tisch dazu 80 cm hoch
 - 1 Aquariumbeleuchtung 50 cm lang mit 2 Röhrenlampen verwendbar für den Raum unterhalb des Aquariums,
 - 1 Zoobeko Pumpe
 - 1 Schlamm-sauger Perfektus
 - 2 Heizstäbe 100 W regulierbar
 - 1 Heizstab 50 W
 - 1 Saugfilter mit 2 Schwämmen
 - Schläuche für Belüftung, Schlauchklemmen, T -Stücke, Thermometer, Verbindungskabel mit T -Stecker, Wurzel
 - 2 Futtersiebe, Netz, Fensterreiniger etc.
- Ausgibt: Gerhard Wisinger, Tel.: 73 10 012
-

**SCHÖNHEIT
FÜR IHR HEIM
UND
ENTSPANNUNG
FÜR SIE**

Eines der schönsten Hobbies ist die Aquaristik. Wir stehen Ihnen gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Sie haben weder Mißerfolg noch Mühe zu fürchten, da wir in allen Belangen der Aquaristik jahrelange Erfahrung haben, welche wir Ihnen gerne zur Verfügung stellen.

Wir sind, was Auswahl und Qualität betrifft, Wiens größtes Haus für See- und Süßwassertiere, einschließlich sämtlicher Bedarfsartikel.



AQUATERRA

Zoologische Fachhandlung

Friedrich Weiss

1020 Wien, Große Sperlgasse 17

Telefon 33 13 00

B e r a t u n g – S e r v i c e i m u n d a u ß e r H a u s

Budweiser VII. Neubaugasse 41

ZOO AM NEUBAU KEINE FILIALE

Spezialbedarf für den Aquarianer seit 15 Jahren

Eheim-Filter und Ersatzteile

DATZ-Sammelmappen, Glaskleber

Turbelle-Filter sowie Zubehör

PVC-Ausströmer long-long, 25 cm lang

GAMLY - Spezialfutter, Korallenfische

PVC-Korallen ab S 39.-

Direktimporte von Muscheln aus Japan und Afrika

STAHLBAU hobby-Aquarien

ING. RUDOLF PAULUS

Büro und Verkauf:

1150 Wien, Sechshauser Straße 93

Telefon 83 53 11



RAHMENAQUARIEN JEDER GRÖSSE

AQUARIENTISCHE

FORELLENBECKEN

EINRICHTUNGEN FÜR ZOOGESCHÄFTE

BELEUCHTUNGSANLAGEN

SÄMTLICHE LEUCHTSTOFFRÖHREN UND

SPEZIALLAMPEN

DER FISCH DES MONATS.

Hemigrammus erythrozonus = Glühlichtsalmmler

Familie: Characidae (Salmmler)

Vorkommen: Nördliches Südamerika (Paraguay, Guayana).

Gestalt: Sehr schöne langgestreckte Salmmlerform.
Weibchen bis 4 cm, Männchen etwas kleiner.

Farbe: 'glühend' gelbroter Längsstreifen vom Maul bis zur Schwanzflossenwurzel; etwas über der Körpermitte. Rücken rauchgrau, Bauch silbrig. Glasig-durchsichtige Flossen mit bläulich-weißen Spitzen. Bauch- und Afterflossen sind manchmal blendend weiß eingesäumt.

Haltung: harter Fisch, der auch in kleineren Becken mit dunklem Bodengrund und reichlicher Bepflanzung durch seine glühenden Längsbinden und seinem 'Flossenzucken' jedermann gefällt. Er ist ein Schwarmfisch der dämmerlichtigen Urwaldgewässer, der sich hauptsächlich in Bodennähe aufhält. Wurde einige Jahre vor dem letzten Krieg bei uns eingeführt und zählt seit dieser Zeit zu den beliebten Salmmlern.

Zucht: Streulaicher. Zuchtbecken kann klein sein. Das Wasser kann bis zu 8 Grad dH. haben. Die Fische laichen auch zufriedenstellend in neutralem bzw. schwach alkalischem Wasser ab. Becken abdunkeln! Aufzucht der am 5. Tag freischwimmenden Jungfische ist wesentlich einfacher als die der Jung-Neons. Glühlichtsalmmler sind produktiv und die Jungen fressen gleich als erstes Futter die Nauplien der Salinenkrebse.

Alle Zuschriften, sowie Anzeigenannahme (auch telefonisch) an die Redaktion:

Kurt Wittmann, Dr. Karl Luegerring 10, 1010 Wien.
Telefon: 63 18 09

Abonnementpreis: Jährlich S 18.- plus S 6.- für Porto und Versand.

Mitglieder des Vereines RIO und der Ö.G.G. erhalten die Mitteilungen als Vereinsdarbietung kostenlos und portofrei zugesandt.

Einzelverkaufspreis S 4.-

Vereine erhalten Sonderkonditionen.

Kauf - Verkaufs -und Tauschangebote von Vereinsmitgliedern werden kostenlos veröffentlicht.

Inseratenpreise auf Anfrage.

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien-und Terrarienkunde 'RIO' Wien 12. Koflergasse 26

Redaktion und für Inhalt verantwortlich:

Kurt Wittmann, Wien 1. Dr. Karl Luegerring 10

Leitung der Guppyecke:

Dr. Werner Tritta, Wien 21. Koschakergasse 30/3

Vervielfältigung:

Naturwissenschaftlicher Verein für Aquarien-und Terrarienkunde 'RIO' Wien 12. Koflergasse 26

Ein Beitritt des Verbandes zum Österreichischen Naturschutzbund wurde diskutiert, jedoch mangels ausreichender Information zurückgestellt.

Präs. Göller schloss um 22.30 Uhr die Obmännerkonferenz, die vor allem durch die sachliche Diskussion gekennzeichnet war. Die Bewirtung der Besucher durch die Vorstandsmitglieder trug mit dazu bei, der Veranstaltung einen familiären Rahmen zu verleihen.

Entgegnung!

Auf Grund eines Schreibens daß Herr Walter Pilz, Obmann der 'Wiener Aquarienfreunde' mit Datum vom 9.5.1970 an mich gerichtet hat, möchte ich loyalerweise folgende Erklärung abgeben: Es ist mir nicht bekannt, daß sich Herr Walter Pilz in irgendeiner Form angeboten hat und sich um eine Verbandsfunktion beworben hat. Weiters kann ich mich auch nicht erinnern daß ein Vorstandsvorstandsmitglied Herrn Walter Pilz als Mitarbeiter im Verband abgelehnt hat.

Kurt Wittmann.

Aquarien-und Terrarienvereine Österreichs.

Wien.

- 3. Bez. Wiener Aquarien-und Pflanzenfreunde Club
Exotica, 3. Erdbergerstrasse 27, Zusammenkunft
jeden 1. u. 3. Montag im Monat, 20.00 Uhr
- 6. Bez. Gesellschaft für Meeresbiologie, 6. Esterhazy-
park, Haus des Meeres.
- 10. Bez. Naturwissenschaftlicher Verein Favoritner
Zierfischfreunde, 10. Herzgasse 29, Gasthaus
Leeb, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Mittwoch
im Monat 20.00 Uhr.

11. Bez. Simmeringer Zierfischzüchterverein Neon,
11. Rinnböckstrasse 23, Gasthaus Krötlinger,
Zusammenkunft alle 14 Tage am Donnerstag
20.00 Uhr.

RASBORA 11, Sitz: Gasthaus Schwagerka, 1110,
Kopalgasse 5, Zusammenkunft jeden 2. und 4.
Freitag im Monat 19.30 Uhr.

12. Bez. RIO Naturwissenschaftlicher Verein für Aqua-
rien-und Terrarienkunde, 12. Koflergasse 26,
Gasthaus Wiesinger, Zusammenkunft jeden 2.
und 4. Dienstag im Monat 19.30 Uhr.

15. Bez. Österreichische Guppy Gesellschaft, 15. Mark-
graf Rüdiger Strasse 12. Gasthaus Mader,
Zusammenkunft jeden 1. und 3. Freitag im
Monat 20.00 Uhr.

LOTUS, Verein für Aquarien-und Terrarienkun-
de gegr. 1896, 15. Sechshauserstrasse 7,
Gasthaus Schlögl, Zusammenkunft jeden 2. und
4. Freitag im Monat 20.00 Uhr.

Wiener Aquarienfreunde, 15. Mariahilferstrasse
167, Hotel-Restaurant Ohrfandl, Zusammenkunft
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat 20.00 Uhr.

16. Bez. DANIO Verein für Aquarien-und Terrarienkun-
de, 16. Herbststrasse 45, Gasthaus Schwanzel-
berger, Zusammenkunft jeden 2. und 4. Mittwoch
im Monat 20.00 Uhr.

ROSACEUS Naturwissenschaftlicher Verein für
Aquarien-und Terrarienkunde, 16. Ottakringer-
strasse 156, Gasthaus Guby,

17. Bez. Aquarien-und Terrarienverein Scalare, 17. Rö-
mergasse 77, Gasthaus Salesny, Zusammenkunft
jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat, 19.00 Uhr.

18. Bez. RASBORA Zierfischfreunde, 18. Hildebrandgas-
se 23, Gasthaus Girsch, Zusammenkunft jeden
1. und 3. Dienstag im Monat, 20.00 Uhr.

20. Bez. Fundulus , Verein für Aquarien und Terrarienkunde, 20. Pappenheimgasse 6, Gasthaus Hukl, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Donnerstag im Monat, 20.00 Uhr
Verein für Aquarien-und Terrarienkunde Seerose, 20. Dresdnerstrasse 117, Gasthaus Foltin Zusammenkunft jeden 2. u. 4. Donnerstag im Monat, 19.30 Uhr.
21. Bez. Zierfischzüchtergruppe im Haus der Begegnung 21. Angererstrasse 14, Zusammenkunft jeden ersten Mittwoch im Monat um 19.30 im Haus der Begegnung.
22. Bez. Zierfischfreunde Donaustadt, 22. Wagramerstr. 97 - 103, Stiege 14, Kellerlokal, Aquarienfachgruppe Stadlau, 22. Stadlauerstr. 12 Gasthaus Diewald, Zusammenkunft jeden 1. u. 3. Sonntag im Monat, 9.00 Uhr.
Österreichische Terrariengesellschaft, 22. Steigenteschgasse 26, Gasthaus Kasis, Vereinsabend jeden 1. und 3. Montag 19.00 Uhr
23. Bez. AMAZONAS, 23. Atzgersdorf, Klostermannngasse 14, Zusammenkunft jeden 3. Freitag im Monat 20.00 Uhr.

Niederösterreich.

1. Amstettner Aquarien-und Terrarienverein Diskus, Obmann :Dr. Helmuth Bast, 3300 Amstetten, Preinsbacherstrasse 9.
Aquarienverein Scharl Gross Siegharts, Gasthaus Litschauer, 3812 Gross Siegharts Waldreichgasse, Zusammenkunft jeden letzten Sonntag im Monat 9.00 Uhr.
Triestingtaler Aquarien-und Terrarienfreunde Gasthaus Ruess, 2560 Berndorf I. J. F. Kennedy Platz 5, Zusammenkunft jeden 1. Sonntag im Monat 9.30 Uhr.

Oberösterreich.

1. Welser Aquarien-und Terrarienverein, Sitz:
'Gasthaus zum guten Hirten' Wels, Eferdinger-
strasse 72, Briefanschrift: Karl Gumpetsberger,
Wels, Mozartstrasse 10.

Steiermark.

Verein für Aquarien-und Terrarienkunde Graz
gegr. 1897, Graz, Gasthaus Goldener Helm
Kärntnerstrasse 1, Zusammenkunft jeden 1.
und 3. Freitag im Monat.
Aquarien-und Terrarienverein Steyr, Gasthaus
Johann Wöhrle, Haratzmüllerstrasse 18, Zusam-
menkunft jeden 2. Samstag im Monat.

Sollten Sie an den 'RIO'-Mitteilungen Gefallen finden,
so senden Sie noch heute den Bestellschein, als Druck-
sache frankiert, in einem unverschlossenen Briefum-
schlag an :

'RIO'-Mitteilungen
Kurt Wittmann
Dr. Karl Luegerring 10
1010 Wien

Ich bestelle bis auf Widerruf die 'RIO-Mitteilungen'
(erscheinen 6 mal jährlich) zum Preis von S 18.-
zuzüglich S 6.- für Porto und Versand, insgesamt
S 24.- jährlich.

Name.....

Straße

Postleitzahl, Ort.....

Datum..... Unterschrift.....



ALLES FÜR DEN TIERFREUND

FACHMÄNNISCHE BERATUNG,
AQUARIEN UND AQUARIENZUBEHÖR,
ALLE ARTEN LEBEND- UND KUNSTFUTTER
NIEDERE TIERE AUS ADRIA UND
TROPISCHEN MEEREN
ZIERFISCHE, KORALLENFISCHE,
WASSERPFLANZEN, VÖGEL,
KLEINTIERE, HUNDE-SPORTARTIKEL

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [RIO Mitteilungen](#)

Jahr/Year: 1970

Band/Volume: [4_1970_2](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [RIO Mitteilungen 1-36](#)